



*Kleingärten
– mit Kindern die
Natur entdecken*

Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux



1. Sensibilisierungsprojekte

Belgien: Ein Gemüsegarten für unsere Kinder
 Deutschland: Jung und doch tief verwurzelt
 Deutschland: Ein Kleingartenverein
 liegt vor allem in Kinderhand
 Japan: Das Projekt Gartenkind

2. Entdeckungsprojekte

Deutschland: Das Färberprojekt
 Deutschland: Das Projekt vorGElesen
 Deutschland: Ein Forschungsprojekt
 Deutschland: Das Junior Ranger Gartenprojekt
 stellt sich vor
 Österreich: Kinder auf dem Öko-Ernteland des
 Zentralverbandes der Kleingärtner

3. Schulgartenprojekte

Schweiz: Das Projekt Gartenkind
 Frankreich: Kinder entdecken die Natur
 und das richtige Leben
 Luxemburg: Die Gemeinde Düdelingen und die
 Kleingärtner vereinen ihre Kräfte um die Kinder für
 die Natur zu sensibilisieren
 Luxemburg: Vom Projekt zum Schulgarten „Billek“

4. Projekte Kindertagesstätten

Frankreich: Eine frühzeitige Ausbildung
 Niederlande: Kindertagesbetreuung
 in einem Kleingartenareal

5. Projekte zu Werbezwecken

Dänemark: Ein Preis für kinderfreundliche Kleingärten
 Niederlande: Kinderecke (Piepersteck) in der
 holländischen Kleingärtnerzeitschrift (Tuinliefhebber)

6. Projekte Therapiegärten

Finnland: Zusammenarbeit zwischen Kleingärtnern und
 einer Vereinigung zur Förderung der Gartenarbeit
 bei Kindern und Jugendlichen
 Grossbritannien: Ein Zentrum für Aktivitäten
 mit Jugendlichen
 Österreich: Ein Therapiegarten

Kleingärten – mit Kindern die Natur entdecken



MALOU WEIRICH

Das Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux hat 2004 eine Broschüre „Die Kleingärten – ein Entdeckungsraum für Kinder“ veröffentlicht. Ziel war es allen zu verdeutlichen was ein Kleingarten den Kindern, der Welt von morgen, bringen kann.

Diese Broschüre zeigte dass die Kleingärten Erlebnisräume für Kinder sind und zu ihrer persönlichen Entwicklung beitragen, sie zu einem respektvollen Verhalten gegenüber den Menschen und der Natur erziehen, sie das Entstehen, das Wachsen und Sterben im Garten sehen lassen und ihnen so eine Erziehung zum Leben geben, ihnen durch das Gemeinschaftsleben die Begriffe von Demokratie, Solidarität und Toleranz beibringen und sie vor vielen städtischen Gefahren schützen.

Vieles wurde in der Zwischenzeit geleistet. Viele innovative Projekte wurden durchgeführt.

Das Umfeld der Kinder hat sich aber oft verschlechtert. Einerseits verdichtete städtische Wohnzonen, Verschwinden von städtischen Grünzonen, Pflanzen und Tieren. Andererseits oft übertriebenes Eintauchen in eine virtuelle Welt, Computerspiele, Ersetzen der zwischenmenschlichen, direkten Kommunikation durch SMS, Facebook

usw. Die Zahl der Problemfälle bei Kindern ist gestiegen.

Diese 2. Broschüre „Kleingärten – mit Kindern die Natur entdecken“ die sich mit dem Thema „Kinder im Kleingarten für und durch die Natur sensibilisieren“ beschäftigt, verfolgt ein doppeltes Ziel.

Sie soll einerseits Anregungen geben, wie man durch Aktivitäten im Kleingarten und/oder Kleingartenverein die Kinder für die Natur und ihre Kreisläufe sowie für die Notwendigkeit sie zu erhalten und zu respektieren, als Lebensgrundlage für Mensch, Tier und Pflanze, sensibilisieren kann. Dies nach dem Motto: „Wer Wissen sät wird erfolgreich ernten“.

Andererseits sollen Anregungen gegeben werden wie man durch den Kontakt und die Arbeit in der Natur und vor allem im Kleingarten Kinder und Jugendliche wieder in die Schul- oder Arbeitswelt integrieren kann. Dies in Anlehnung an die Aussage eines österreichischen Sozialarbeiters: „Wer Kindern Nester baut, reißt Gefängnismauern ab“ oder anders gesagt: „Wer Kinder in einem Kleingarten, einem schönen friedlichen Ort, betreut und ihnen die Möglichkeit gibt sich selbst zu realisieren, wird sie vor vielen Gefahren in der Zukunft bewahren.“

Lesen Sie diese Broschüre aufmerksam durch. Lassen Sie sich sensibilisieren um durch den Kleingarten den Kindern eine Brücke für morgen zu bauen, damit sie erkennen, dass die Natur erhalten bleiben muss und damit sie zu einem zuverlässigen Pfeiler für die Zukunft werden.

Die vorsorgliche Gestaltung und Erhaltung der Erde und der Gesellschaft für morgen liegt auf unsern Schultern.

Lasst uns diese Herausforderung aufnehmen. Der Kleingarten ist ein Mittel hierzu.

Malou WEIRICH
Generalsekretärin des
Office International du Coin de Terre
et des Jardins Familiaux



Copyright: © 2014 SIP / Yves Kortum, alle Rechte vorbehalten.

FERNAND ETGEN

Immer mehr Kinder haben von Haus aus kaum noch die Möglichkeit, in einem Gemüsegarten mit-helfen zu dürfen. Die Ursachen davon sind vielfältig.

An erster Stelle fehlen den Familien oft ganz einfach die Gärten. In vielen Städten ist dies kein neues Problem. Aber auch in den ländlichen Gegenden steigt durch den enormen Preisdruck auf dem Wohnungsmarkt zunehmend die Anzahl derer, die keinen eigenen Garten zur Verfügung haben. Kleingärtnersiedlungen sind hier eigentlich eine ideale Antwort, doch oft stehen zu wenige Parzellen zur Verfügung.

Einstellungen wie beispielsweise: „Weshalb Lebensmittel selbst produzieren, wenn man sie im Supermarkt ohne Mühe zur jeder Jahreszeit und in der Regel preisgünstig kaufen kann“, werden, ob nun bewusst oder unbewusst, von einem immer größer

werdendem Teil unserer Gesellschaft geteilt.

Die Berufstätigkeit der Eltern sowie das Fehlen des notwendigen Wissens halten viele Familien davon ab, Zeit für das Hegen und Pflegen eines Gemüsegartens aufzuwenden.

Dabei zeigt diese Broschüre eindrucksvoll, was ein Kleingarten insbesondere den Kindern bringen kann. Hier nur ein paar Stichwörter, die man in diesem Zusammenhang hervorheben muss: gesundes Essen, Verständnis der Naturkreisläufe, Wertschätzung von Lebensmitteln, Bewusstsein für die Umwelt, körperliche Aktivität, Ausdauer, Selbstwertgefühl, innere Ruhe, Stressabbau, soziale Kontakte oder einfach nur Spaß. Genauso sicher ist aber auch, dass nicht nur die Kinder von den hier vorgestellten Projekten profitieren.

Toll zu sehen, wie die Kleingärtnerbewegung sich diesen neuen Entwicklungen stellt. Ich bin begeistert von den hervorragenden Beispielen, aus verschiedenen Ländern, mit unterschiedlichen Ansätzen und mit innovativen Herangehensweisen.

Von daher mein Aufruf an Alle: Zur Nachahmung unbedingt empfohlen!

Fernand ETGEN
Minister für Landwirtschaft, Weinbau
und Verbraucherschutz



CAROLE DIESCHBOURG

Man kann die große Offenheit der Kinder nicht genügend nutzen: ihre Neugierde, die Leichtigkeit mit der sie sich beeindrucken, verblüffen und bezaubern lassen. Sie müssen lernen ihre eigenen Wurzeln als diejenigen des Lebens um sich herum, als diejenigen der Natur, welche sie ernährt und sie schützt, zu erkennen.

Diese Natur wird ein fester Bestandteil der wertvollen Erinnerungen ihrer Kindheit werden, welche sie, wenn sie einmal erwachsen sind, schützen und dann auch selbst weitergeben möchten.

Das Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux arbeitet in diese präzise Richtung hin. Es ist eine Freude und eine Ehre diese Anstrengungen zu unterstützen. Ich lade den Leser ein, den Reichtum der in dieser Broschüre beschriebenen Projekte zu entdecken. Mit ihrer großen Vielfaltigkeit sind sie eine echte Inspirationsquelle. Viele von den beschriebenen Elementen lassen sich einfach im Rahmen des Familienkreises nachahmen oder in eine Schule oder Kommune integrieren.

Ich zähle speziell auf die Kinder um unser natürliches Erbe und unsere Le-

bensqualität zu erhalten. Es ist unsere Aufgabe ihnen zu helfen das Bewusstsein zu entwickeln, welches sie auf diesem Weg leiten wird.

Carole DIESCHBOURG
Umweltministerin
Luxemburg



VIVIANE REDING

Eine neue Ära hat begonnen. Die Männer und Frauen des 21. Jahrhunderts sind digital. Die digitale Intelligenz hält nunmehr Einzug in unser Leben und in das Leben unserer Kinder, und deckt sämtliche Bereiche von den Waren bis zu den Dienstleistungen, vom Transport bis zur Energie, von den Telefonen bis zu den Autos und von der Schule bis zur Freizeit ab. Diese permanente Vernetzung trennt uns zuweilen sogar vom wirklichen Leben.

Kein Aspekt unseres Alltagslebens bleibt davon verschont. Wir möchten sämtliche Erzeugnisse jederzeit und überall konsumieren können, einschließlich Lebensmittel. Wenn die Einkäufe nicht online getätigt werden, so werden sie von den Fast-Food-Läden oder den Supermärkten geliefert. Unabhängig von der jeweiligen Jahreszeit und von unserem Wohnort möchten wir Erdbeeren oder Spargel. Diese digitale Revolution definiert unseren Raum und unsere Zeit neu.

Angesichts solcher Umbrüche braucht die Gesellschaft Orientierungspunkte. Die Kleingärten zählen zu diesen Orientierungspunkten, da sie von Anfang an als Antwort auf die zweite industrielle Revolution gedacht waren. Am Ende des 19. Jahrhunderts war es in Frankreich Abt Lemire, der

große Verfechter des christlichen Sozialismus und Motor zahlreicher avantgardistischer Reformen, der die Kleingärten als erster ausgebaut hat, um dem Familienoberhaupt ein Fleckchen Erde zur Verfügung zu stellen, auf dem dieses das für den Haushaltsverbrauch erforderliche Gemüse anbauen konnte.

Zwar ändern sich die Zeiten, doch die Bedeutung der Kleingärten ist heutzutage nicht weniger entscheidend. Nicht länger, um die Arbeiter und deren Familien zu ernähren, sondern um unseren Kindern beizubringen, sich gut zu ernähren, und sie über gesunde, lokale, ausgewogene und biologische Nahrungsmittel aufzuklären. Und auch zur Stärkung der sozialen Bindungen zwischen Nachbarn verschiedener Generationen oder verschiedener Kulturen.

In einer immer stärker digitalisierten Welt bringen die Kleingärten einen sehr großen gesellschaftlichen, ernährungstechnischen, umwelttechnischen und pädagogischen Mehrwert. Sie sind ein Ort des Austauschs, an dem die Liebe zur Erde vermittelt wird und an dem die Wohltaten der Natur gelehrt werden. Es ist unerlässlich, dass die zukünftigen Generationen ein Bewusstsein für die sie umgebende Welt entwickeln und es ist Aufgabe

der Eltern, sie dazu anzuhalten, dieses Erbe zu bewahren, leben zu lassen und weiterzugeben.

Das 21. Jahrhundert ist zwar digital, doch um nachhaltig zu sein, muss es auch und vor allen Dingen ökologisch verantwortlich sein.

Viviane REDING
Mitglied des
Europäischen Parlaments
Ehemalige Vizepräsidentin der
Europäischen Kommission

Belgien:

Ein Gemüsegarten für unsere Kinder

J.P.Quartier

Einen Gemüsegarten zu haben, ohne einen eigenen Garten zu besitzen, ist heutzutage ganz normal.

Der Anbau von Gemüse und Gewürzen in einem 1 Quadratmeter großen Beet liegt absolut im Trend. Selbst eine alte Weinkiste kann dazu umfunktioniert werden...

Im Freien zu spielen ist gesund und macht Spaß!

Die Kinder entwickeln Kreativität und Geschicklichkeit, was all ihre Sinne stimuliert. Stellen Sie Ihren Kindern ein wenig Platz und die passenden Ausgangsmaterialien zur Verfügung und schon kann das Fest inmitten der Natur beginnen!

Geben Sie ihnen die Gelegenheit, ihre eigenen Möglichkeiten und Grenzen zu entdecken!

Was gibt es Schöneres als einen eigenen kleinen Garten?

Sein eigenes Gemüse anzubauen und dabei dem Papa nachzueifern!

Das gemeinsame Gärtnern ist der neueste Trend!

Im Garten zu arbeiten ist ansprechernder und gesünder!

Das schönste Geschenk, das Sie ihren Kindern machen können, ist ein eigener Gemüsegarten. Ein kleines Fleckchen

Erde (1 m²), auf dem sie säen, anpflanzen, fühlen, kosten, schnuppern und ernten lernen; ein kleines Stück unseres Planeten, um das sich die Kinder kümmern können und für das sie selbst verantwortlich sind, stellt einen grundlegenden Faktor ihrer Erziehung dar.

Im Gemüsegarten können die Kinder eine Vielzahl sinnlicher Erfahrungen sammeln: Der Geruch der Erde, das Berühren eines Blattes, die Beschaffenheit von Kompost, die Bedeutung des Wassers... Sie erlernen, Pflanzen von ihrem Wachstum über die Blüte bis hin zur Ernte zu beobachten und entdecken den frischen Geschmack der Wurzeln, der Früchte, der Blätter und Blüten. Auf diese Weise lernen sie die angebauten Erzeugnisse kennen und spüren die Verbindung zur Natur, zur Zeit, zu den Jahreszeiten und allem voran zur Umwelt, zum Lebenszyklus und zur grundlegenden Erkenntnis der Autarkie.

Wie setzen wir dieses Konzept in der Praxis um?

Wir helfen den Kindern durch gemeinsames Arbeiten. Zum Loslegen genügen einige Quadratmeter Erde oder ein paar Töpfe.

Es geht hier nicht darum, kiloweise Gemüse zu ernten, sondern insbesondere darum, die Freude an der Beobachtung des Wachstumsprozesses zu erwecken, und um die Freude am Abenteuer, Nahrung selbst anzubauen.

Wir beginnen mit simplen Radieschen, die wir im Abstand von einem Zenti-



meter in den Farben rot, weiß, purpur oder bunt gemischt säen; ob lang, abgestumpft, rund, oval oder alle Sorten gemischt... Einige Wochen später folgt die Ernte... und ein unvergleichlich köstliches Geschmackserlebnis!

Dasselbe machen wir mit Zuckerrüben, Salat, Kirschtomaten, Sonnenblumen, Kapuzinerkresse und vielleicht auch mit Johannisbeeren, aus denen Mutti dann einen leckeren Kuchen zaubert!

Zu Beginn des Fotoshootings haben die Kinder eine Parzelle von 5 x 5 Metern, auf der wir 6 Beete von jeweils einem Quadratmeter Fläche diagonal anlegen.

Nehmen Sie auch am Gärtnern teil, und melden Sie sich bei den Kleingärtnern/Tuinhier an!

Deutschland:

Nowinka: Jung und doch tief verwurzelt

Wer nach Cottbus kommt, dem fällt sofort ins Auge, dass hier nicht nur deutsch gesprochen wird – viele offizielle Schilder sind zweisprachig gehalten. Denn Cottbus gilt als das politische und kulturelle Zentrum der Sorben in der Niederlausitz, einer anerkannten nationalen Minderheit mit eigener Sprache und Kultur. So heißt Cottbus nicht nur Cottbus, sondern auch Cho'sebuz.

Cottbus ist die einzige offiziell zweisprachige Region in Deutschland – und das zeigt auch der Name der Kleingartenanlage „Nowinka“. Auf Sorbisch heißt das „Neues Land“. Und tatsächlich zählt die Anlage mit ihren gerade mal 25 Jahren zu einer der jüngeren in Deutschland. Das erklärt auch ihre Lage am Stadtrand, die sie zu einem wichtigen Teil des Grüngürtels von Cottbus macht – eingebettet in einen Kleingartenpark, der die gesamte Stadt bereichert.

Obwohl Cottbus lange Zeit mit Abwanderung und sinkenden Einwohnerzahlen zu kämpfen hatte, stehen hier keine Gärten leer. Die Menschen wissen die Schönheit und die vielen Vorteile eines eigenen Gartens zu schätzen. Auch in der Anlage „Nowinka“ sind alle Gärten belegt. Wenn doch einmal ein Garten frei wird, wird er bevorzugt an Familien mit Kindern vergeben – am besten aus dem nahen Wohnumfeld.

Dass das Gärtnern in Cottbus so beliebt ist, liegt sicherlich nicht nur an dem leckeren Obst und Gemüse aus Eigenanbau. Die Kleingärtner sind nämlich so vielfältig engagiert, dass sie neben dem Stadtsportbund als wichtigste gesellschaftliche Kraft in der Kommune gese-

hen werden – und zwar von höchster politischer Ebene. Ehrenamtlich beteiligen sich die Gartenfreunde zum Beispiel am Cottbusser „Tag der Vereine“, und wenn zur Erntezeit mehr Obst und Gemüse da ist, als die Gärtner essen können, wird es an die Cottbusser Tafel abgegeben. Besonderen Wert legt man zudem darauf, auch der nächsten Generation Wissen über die Natur nahezubringen. Dazu wurde ein Patenschaftsvertrag mit der UNESCO-Projekt-Grundschule geschlossen. So können die Kleinen von den erfahrenen Kleingärtnern eine Menge über Natur und Umwelt lernen – sozusagen am lebenden Objekt. Damit die Ernten weiter üppig bleiben, wurde ein Bienenschau- und Imkergarten eingerichtet. Hier lernen Interessierte alles über die fleißigen Insekten und ihre Haltung. Als leckeres Nebenprodukt fällt süßer Honig ab.

Nicht nur die Bienen zeigen, dass die Cottbusser Gartenfreunde ökologisch genauso engagiert sind wie sozial.

Gelegen in der Nähe zur Spree und unmittelbar am Fließgrabensystem Schmellwitz ist „Nowinka“ auch Teil eines wahren Biotops. Die kleinen Wasserstraßen sind zum Teil naturbelassen und mit Maßnahmen der Kleingärtner, wie dem Krötenwanderweg ein wichtiger Rückzugsort für Amphibien und Wassertiere. Kein Wunder also, dass die Kleingärtner in Cottbus bei allen beliebt sind – bereichern sie die Stadt doch auf so vielfältige Weise.



Schüler der UNESCO-Projektschule.

Deutschland:

Kleingartenverein „Am Südhang“ liegt vor allem in Kinderhand

Zwickau in Sachsen hat eine bewegte Geschichte. Unter anderem entkam Martin Luther hier nur knapp einem Mordversuch, in dem er sich in einen Gasthof flüchtete. Die Vielfalt der Stadt zeigt sich auch in den beiden recht gegensätzlichen Berühmtheiten: Auf der einen Seite wurde der romantische Komponist Robert Schumann hier geboren, auf der anderen Seite ist die Stadt berühmt für ihre über 100jährige Tradition des Automobilbaus. Sie ist auch der Wiege des „Trabis“.

Der Stadtteil Marienthal in dem die Kleingartenanlage „Am Südhang“ liegt, gehört erst seit 1900 zu Zwickau und war vorher ein eigener Ort. Davon ist heute nicht mehr viel zu spüren, grenzt Marienthal doch direkt an das Zwickauer Stadtzentrum. Der Name „Am Südhang“ ist übrigens Programm: Die Anlage liegt tatsächlich in malerischer Hanglage – beste Voraussetzungen für den Gartenbau. Und der liegt hier vor allem in Kinderhand! Die Arbeit mit den Kleinsten haben sich die Gartenfreunde auf die Fahnen geschrieben – und können Beeindruckendes vorweisen. Im Schreberino-Garten werkeln die jungen Gärtner nach Herzenslust.

Und mit dem Pflanzen und Ernten ist es noch lange nicht getan, die Kleinen lernen auch, wie sich aus den Gartenfrüchten schmackhafte Gerichte zubereiten lassen. Einen besseren Weg, um von klein auf den Wert unseres Essens schätzen zu lernen, gibt es wohl kaum. Ein Kinderspielplatz lädt außerdem zum Toben ein, auf dem Barfußpfad können die Kleinen die Natur mit allen Sinnen entdecken. Auf den Weg ge-

bracht wurde das Projekt gemeinsam mit der nahegelegenen Kita „Anne Frank“. 127 Kinder werden hier zurzeit betreut, etwa 20 Prozent kommen regelmäßig in den Garten. Den Gartenfreunden gefällt es; das Zusammenspiel von Pächtern, Kindern, Eltern und Erziehern ist geprägt durch ein entspanntes Miteinander.

Nicht nur die Kinder sind gern gesehene Gäste „Am Südhang“. Einige leer stehende Parzellen etwa werden in Kooperation mit dem Jobcenter Zwickau von Arbeitslosen bewirtschaftet, die hier einer sinnvollen Beschäftigung in angenehmer Gemeinschaft nachgehen können. Die Erträge werden an die Zwickauer Tafel gespendet und kommen so den Bedürftigen des Ortes zu gute. Wer die Anlage für einen Spaziergang nutzt, darf nicht nur gucken: Probieren ist „Am Südhang“ unbedingt erwünscht.

Eine Obstbaumwiese wurde als Naschgarten im wahrsten Sinne des Wortes angelegt – jeder der mag, kann hier von den leckeren Früchten kosten. Das freut nicht nur die Gartenfreunde selber, vor allem gartenlose Besucher nutzen das schmackhafte Angebot gern.

Mit all diesen Angeboten ist der „Südhang“ weit mehr als eine malerische Gartenanlage in bester Lage. Sie hat sich zu einer wichtigen Institution für die gesamte Gemeinde entwickelt. Ihr Wirken reicht weit über den Gartenzaun hinaus.

„Das Schreberino-Projekt ist ein Segen. Unser Kleiner bringt jede Woche eine andere Pflanze mit nach Hause, die ich dann eintopfen muss. Er lernt hier, dass Gurken nicht im Aldi-Regal wachsen.“

Tina Spranger, die Mutter von Jan-Ole



Japan:

Das Projekt Gartenkind

1. Die städtische Umwelt für die Kinder in Japan.

In Japan gibt es in vielen Großstädten nur wenige Grünzonen. Diese Umwelt ist nicht gut für die Kinder.

In den Schulen gibt es weder Gemüsegärten noch kleine Blumenbeete. Die Kinder können keine natürliche Umwelt sehen.

In der Schule bietet die Erziehung kaum Kontaktmöglichkeiten mit einer natürlichen Umwelt.

Die Eltern bemühen sich dass ihre Kinder am Natur-Erfahrungs- und Studienprojekt teilnehmen, welches auf ehrenamtlicher Basis organisiert wird.

2. Das Kinderprojekt, das von der Kleingartengruppe organisiert wird.

Der Chiba-ken Jugendclub, der Chiba-ken Kleingartenverein und, der Chigusadai Gartenclub arbeiten zusammen um dieses Natur-Erfahrungs- und Studienprojekt zu organisieren.

In diesem Projekt macht der Jugendclub die ganze Arbeit, der Kleingartenverein macht den Plan des Projekts und der Gartenclub unterstützt die Kinder und die Eltern.

Die Teilnehmer an diesem Projekt sind die Kinder der 5. Grundschulklasse, die bei der Hagidai-Kleingartenanlage liegt, und ihre Eltern.

Der Jugendclub beschloss 15 bis 18 Teilnehmer zuzulassen.

1. Tag: Anfang Mai beginnt das Kinderprojekt



Referat über die Lebensmittelkette.

Sie pflanzen Süßkartoffelsetzlinge.



Pflanzen von Erdnüssen.



2. Tag, Anfang Juli: Beobachtung des Heranwachsens der kommenden Ernte und Unkraut jäten.



Erklären über das Wachsen der Süßkartoffeln...



...und Unkraut jäten.

3. Tag, Mitte September: Organisation der Gartenarbeit.



Sie entfernen das Blattgrün der Süßkartoffeln.



Die Kinder bei der Arbeit.

4. Tag, Ende Oktober: Ernte und das gemeinsame Essen.



Die Mitglieder mit der Ernte.



Sie kochen Tempura mit dem geernteten Gemüse.



Mittagessen

Unser Ziel ist es, das Interesse der Kinder für die Natur, die Landwirtschaft und die Ernährung zu wecken.

Deutschland:

Der Kleingartenverein Am Trinenkamp e.V.: Das Färberprojekt

Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Sevingardens, der ev. Gesamtschule Gelsenkirchen und der GAFÖG durchgeführt.

Es wurde zweimal durch die UNESCO ausgezeichnet als offizielles Projekt der Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 2011/2012 sowie 2013/2014, und es richtet sich vorrangig an Kinder und Jugendliche und hat das Ziel, die Kunst des „Färbern“ nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.

Die Teilnehmer lernen spielerisch, wie Farben aus Pflanzen hergestellt werden können. Darüber erhalten sie Kenntnisse von der Aufzucht, Pflege und Verarbeitung von Kulturpflanzen.

Wir werben mit Vorträgen sowohl im Verein wie auch in anderen Organisationen für das Projekt.

Das Herstellen von Pflanzenfarben macht Spaß, besonders wenn es dann praktisch mit dem Färben von Ostereiern endet.



Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage
www.kgv-am-trinenkamp.de

Deutschland:

Der Kleingartenverein Am Trinenkamp e.V.: Das Projekt „vorGElesen“

Um die Kleingärtnersache einer „neuen“ Bevölkerungsgruppe schmackhaft zu machen haben wir das Projekt „vorGElesen“ aus der Taufe gehoben. Ziele dieses Projektes sind:

- Kindern die Freude am Lesen näherzubringen
- Gartenfreunde zu motivieren, ihren Kindern / Enkelkindern vorzulesen
- Gartenfreunde zu motivieren, sich als Vorlesepaten in KiTas und/oder Grundschulen zu engagieren
- Durch die Vorlesepaten natürliche Abläufe in „Ihrem“ Kleingartenverein vorzustellen

Wir selbst haben mit der KiTa „Auf der Hardt“ eine Vereinbarung getroffen, die unter anderem vorsieht, Besuche der Kinder in unserer Kleingartenanlage sowie regelmäßige Vorlesestunden in der KiTa zu veranstalten.

Die Schirmherrschaft für diese Projekte hat Frau Gabriele Preuß, 1. Bürgermeisterin der Stadt Gelsenkirchen, übernommen.



Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage
www.kgv-am-trinenkamp.de

Deutschland:

Landesverband Sachsen: Forschungsprojekt Artenvielfalt im Kleingarten

Das Forschungsprojekt „Artenvielfalt im Kleingarten“ ging im Jahr 2013 in das nächste Level. Die Grundlagen für eine umfassende Ausstellung über die Artenvielfalt im Kleingarten für die 7. Sächsische Landesgartenschau Oelsnitz 2015 wurden vorbereitet. Bereits erste Teile der Ausstellung wurden auf der „Kleinen Landesgartenschau“ Sachsens in Reichenbach 2014 vorgestellt. Wir setzten erstmals das Gestaltungselement Film ein, um diese meist „Verborgenen Welten“ für jedermann sichtbar zu machen.

Seit der Idee im Jahr 2008 wurde eine umfangreiche Grundlagenarbeit geleistet. Die Zielgruppe der Jugendlichen waren zukünftige Biologen, Lehrer, Förster und an der Natur interessierte Jugendliche. Aber wir benötigten gleichermaßen Jugendliche, die sich im Bereich der grafischen Gestaltung betätigen möchten, um das erarbeitete Wissen publikumswirksam aufzubereiten. In der heutigen Zeit, die von Informationen überflutet wird, ist es schwer, an diese Jugendlichen heranzukommen.

Eine sehr erfolgreiche Strecke war hierbei das Betreiben von Arbeitsgemeinschaften an Ganztagschulen. Hier fahren wir seit dem Jahr 2011 zweigleisig, für die Gymnasiasten und Mittelschüler wird die Arbeitsgemeinschaft „Natur auf der Spur“ mit einem klaren Forschungsauftrag angeboten und für die Grundschüler die Arbeitsgemeinschaft „Lebensraum Garten“. Eine offene Naturarbeitsgemeinschaft für alle an der Natur interessierten Jugendlichen in unserem Natur- und Gartenzentrum Westsachsen in Reichenbach kam hinzu. Ständig

betrieben wir mit Natur-Aktionstagen in den Kinderprojekten des sächsischen Kleingartenwesens Werbung für dieses Projekt und sensibilisierten die Kinder mit tropischen Verwandten unserer Gartentiere.

Das langfristige Ziel des Projektes „Artenvielfalt im Kleingarten“ ist es, das gesamte Artenspektrum der Flora, Fauna und der Pilze zu dokumentieren und in einer digitalen Datenbank zu erfassen. Das Arbeitsfeld ist so umfangreich, dass man von einem Erfassungszeitraum von 20 Jahren ausgehen kann. Die Forschung

erfolgt mit professioneller Technik und wird auch von Spezialisten aus dem Netz „Natur- und Umweltbildung“ des Freistaates Sachsen begleitet. Wichtig ist, dass die Ergebnisse nicht in irgendwelchen Schubladen verschwinden, sondern vielschichtig nutzbar sind. Zum einen dokumentieren wir den bedeutenden Beitrag des Kleingartenwesens für den Artenschutz, zum anderen zeigen wir Wege auf, diesen wichtigen Beitrag noch effizienter zu gestalten.

Tommy Brumm
LV Sachsen, Schreberjugend



Deutschland:

Landesverband Sachsen-Anhalt: Das Junior-Ranger- Gartenprojekt

In den Großschutzgebieten des Landes Sachsen-Anhalt werden u. a. spezielle Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche angeboten. Das sogenannte Junior-Ranger-Programm, das von EUROPARC Deutschland koordiniert wird, bietet Mitmach- und Bildungsangebote für Kinder in der Natur an. Ziel ist es, Kinder für den Naturschutz zu sensibilisieren und sie für die Schutzgebiete in Deutschland zu begeistern.

Wir als Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz beteiligen uns seit Januar 2009 an diesem Programm.

Auch die Kinder im Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz sollen über einen längeren Zeitraum, in verschiedenen Projekten, durch praktische Erfahrungen, Hintergründe und Fakten über die Großschutzgebiete und über die Arten, Lebensräume, Menschen und die Kulturgeschichte ihres Umfeldes vermittelt bekommen.

Wir starteten 2010 mit unserem Junior-Ranger-Garten. Dazu nahmen wir Kontakt mit Herrn Schwarz, dem Vorsitzenden des örtlichen Kleingartenvereins „Goldene Aue“ auf. Wir wurden vom Verein sehr gut aufgenommen und viele Mitgärtner staunten nicht schlecht, wenn wir mit unseren fleißigen Helfern in der Gartenanlage erschienen. Am Anfang konnten wir uns nur schwer vorstellen den Garten in eine blühende Oase zu verwandeln. Wir teilten den Garten in verschiedene Zonen auf. Eine für das künftige Kräuterrad, eine für Kartoffeln, Möhren, Kohlrabi, Mais, Tomaten, Erdbeeren, Sträucher und natürlich für unsere Wildblumenwiese mit

Insektenhotel. Nach der Planung nahte der erste Arbeitseinsatz, und wir haben mit unseren Junior Rangern erst einmal neue Wege im Garten angelegt. Die unerwünschten Wildkräuter entfernt und die ersten Saaten in den Boden gebracht.

Wir möchten mit diesem Gartenprojekt den Kindern und Jugendlichen zeigen, woher die Lebensmittel kommen, wie sie wachsen und geerntet werden und dann natürlich auch, wie sie schmecken. Am Ende unseres ersten Gartenjahres konnten wir eine gute Ernte einholen. Die selbst geernteten Kartoffeln schmeckten als Pellkartoffeln mit Kräuterquark unseren Junior Rangern nach getaner Arbeit besonders gut.

Die Erhaltung der Lebensgrundlagen für die künftigen Generationen, also für unsere Junior Ranger, ist die Leitidee des Programms. Dabei lernen die Kinder und Jugendlichen, Verantwortung zu übernehmen, Ideen zu entwickeln und auch praktisch zu arbeiten. Wir wollen ihnen globale Zusammenhänge vermitteln und Handlungsmöglichkeiten aufzeigen.

Da unsere Junior Ranger den grünen Daumen haben, wie unsere Beweisfotos zeigen, haben wir an der 13. Gartensportolympiade teilgenommen.

Informationen zu den deutschen Junior Rangern finden Sie unter: www.junior-ranger.de



Beim Kartoffelstecken

Österreich:

Zentralverband der Kleingärtner: Kinder auf dem Öko-Ernteland

Als der Zentralverband der Kleingärtner Österreichs mit dem Projekt des Öko-Erntelands begann, wurde nicht daran gedacht, welchen positiven Mehrwert dieses Feld für Kinder haben kann. Natürlich lag das Hauptaugenmerk darauf, die Umsetzung des ehrgeizigen Planes bestmöglich zu bewerkstelligen.

Die Freude war allerdings groß, als sich eine Kindergartengruppe für die Anmietung einer Parzelle interessierte. Die Initiative ging von der Mutter eines Kindergartenkindes aus, welche von unserem Projekt erfahren hatte und davon begeistert war. Schlussendlich entschied sich der Zentralverband der Kleingärtner, der Kindergartengruppe die Parzelle kostenlos zur Verfügung zu stellen. Seither kann man mit großer Freude beobachten, wieviel Freude es schon den Kleinsten macht, mit und in der Natur zu arbeiten.

Doch was ist das Besondere daran, wo es doch eigentlich selbstverständlich sein sollte, dass Kinder zumindest über die Vorgänge in der Natur Bescheid wissen, wenn natürlich auch nicht alle die Möglichkeit haben, selbst in einem Garten oder Ähnlichem zu arbeiten.

Fakt ist, dass heute nicht mehr jedes Kind weiß, wo das Gemüse oder Obst, welches im Supermarkt erhältlich ist, herkommt und wie es wächst. Grundlegendes Wissen ging mit dem Fortschreiten der modernen Gesellschaft verloren, Selbstverständliches gibt es in diesem Zusammenhang nicht mehr. Denn die Aussage, Obst und Gemüse wachsen im Supermarkt, ist leider nicht erfunden.



Glücklicherweise kann man etwas tun, um Kindern dieses Wissen wieder zu vermitteln. Dazu soll die Parzelle am Öko-Ernteland des Zentralverbandes beitragen – zumindest für die Kindergartengruppe, aber auch für die vielen Kinder und Enkelkinder der anderen Öko-Ernteländler, die ebenfalls viel lernen.

Kindern den Kreislauf der Natur auf so anschauliche Weise näherbringen zu können, ist sicher eine besondere Chance, die im Rahmen des Öko-Erntelands geboten wird. Denn hier können Kinder Obst und Gemüse vom Samen bis zur fertigen Frucht wachsen und gedeihen sehen. Sie lernen im Laufe einer Saison, dass Wasser ein wichtiges Gut ist, welches für das Wachstum der Pflanzen unerlässlich ist und dass man es deshalb nicht verschwenden soll.



Die Kinder haben großen Spaß daran zu sehen, wie die verschiedenen Beersträucher (Himbeeren, Erdbeeren, Brombeeren) beginnen Früchte zu tragen und können den Zeitpunkt kaum abwarten, bis die süßen Leckerbissen endlich geerntet werden können. Selbstverständlich gibt es unter ihnen auch ein paar Vorschnelle, die es nicht abwarten können, und so die Erfahrung machen, wie unreife Beeren schmecken.

Natürlich lernen die Kinder auch, dass es viel Arbeit macht, bis man die wohlverdiente Ernte endlich genießen kann. Denn bis zur Ernte vergehen Monate, in denen neben dem Gießen vor allem das Freihalten des Beetes von Unkraut bewerkstelligt werden muss. Dies ist umso schwieriger, da es gerade bei keimenden Samen gar nicht einfach ist, Unkraut von einem jungen Trieb zu unterscheiden. Doch auch diese Erfahrungen – mit all ihren Rückschlägen, wenn man statt des Unkrauts ein junges Pflänzchen ausreißt – sind wichtig und schärfen das Verständnis von Kindern für die



harte Arbeit, die notwendig ist, um am Ende genießbares Obst und Gemüse zu erhalten.

Ein weiterer Aspekt ist aber auch, dass Kinder mit einem eigenen Beet lernen, dass nicht jede Frucht gleich aussieht und dass die Natur durchaus viele unterschiedliche Formen hervorbringt. Dies

bewirkt hoffentlich, dass bei unseren Kindern ein Umdenken in Gang gesetzt wird, durch welches nicht Tonnen von Lebensmitteln nur aus dem Grund vernichtet werden, weil die Früchte nicht der „Norm“ entsprechen. Kindern den Kreislauf und die Vielfalt der Natur zu zeigen ist sicher ein Schritt in die richtige Richtung.



Schweiz:

Das Projekt Gartenkind



Das primäre Ziel ist der Aufbau von möglichst vielen Gärten für Kinder in der Schweiz, in denen sie über das Gärtnern in ihrem eigenen kleinen Gartenbeet die Zusammenhänge und den Kreislauf der Natur erfahren.

Das Projekt läuft unter dem Dach vom Verein Infoklick, Kinder- und Jugendförderung Schweiz. Infoklick setzt schweizweit Projekte im Bereich Partizipation, Gesundheitsförderung, Beratung und Bildung für und mit Kindern und Jugendlichen um. Bioterra ist Projektpartnerin. Das Projekt wird zusammen mit dem

Schweizer Familiengartenverband durchgeführt.

Der Freizeit-Kurs

Die Basis jeden Gartens bildet der Gartenkurs von Mitte März bis Anfang Oktober. Eine Gruppe von sechs bis zwölf Kindern pflanzt und pflegt wöchentlich während eineinhalb Stunden unter Anleitung einer Kursleiterperson ihr eigenes kleines Gartenbeet. Darüber hinaus finden sie einen Zugang zu vielen Naturthemen. Der Kurs kostet pro Kind 100 Fr. und findet nur während der Schulwochen statt (rund 20 Mal).

Lernziele für die Kinder

- Die Kinder erfahren in diesen Kursen während einer Gartensaison den Kreislauf und die Zusammenhänge der Natur.
- Die Kinder erleben praktisch die Prinzipien des biologischen Gärtnerns und nehmen relevante Zusammenhänge zwischen Mensch, Tier- und Pflanzenwelt wahr.
- Die Kinder erhalten durch den Anbau des eigenen Gemüses einen Bezug zu gesunden und schmackhaften Lebensmitteln und bringen diese in ihre Familie.



Nach dem Winter werden die Beete vorbereitet.



Jedem Kind sein Beet – die Ansaat.



Abgestimmte Fruchtfolge mit Mischkultur.



Gärtnern macht fit...

Kursleiter/innen und deren Aufgaben/Entschädigung:

- Leitung der Gruppe von Kindern beim Gartenkurs
- Vorbereitung der Unterrichtseinheiten, Bestellen des Material, Planen der Abläufe
- Teilnahme an den Vorbereitungskursen (4 Samstage)
- Pro Kind und Saison erhalten die Leiter/innen 150 Fr.

Anforderungen an die Kursleiter/innen

Im Zentrum steht die Freude an der Natur, am Gärtnern und an der Arbeit mit Kindern. Erfahrung im Garten ist von Vorteil, jedoch nicht Bedingung.

Der Weg zum Schulgarten

Ein grosser Teil der Schulgärten ist verschwunden. Gartenkind-Gärten in Schulanlage stehen den Schulen zur Mitbenutzung zur Verfügung. Mit der Zeit soll

der Garten ein fester Bestandteil des Schulunterrichts werden.

Dienstleistungen von der Projektleitung

- Einführung der Kursleiter/innen mit dem Vorbereitungskurs (gärtnerische und didaktische Grundlagen)
- Abgabe eines Handbuchs mit Unterrichtsplan und -ideen, Pflanzplan, praktische Pflanzanleitungen
- Begleitung und Coaching während der Gartensaison bei Fragen und Schwierigkeiten
- Standortsuche und Absicherung der Finanzierung
- Organisation von Saatgut, Material, Werkzeug

Der Garten

Der Ort für den Garten kann vielfältig sein – auf einem Schulareal, auf einem Stück Landwirtschaftsfläche oder auf einem privaten Grundstück. Eine lokale Garten-

gruppe übernimmt die Verantwortung für den betreffenden Garten.

Zur Zeit bestehen solche Gärten schon im Familiengartenverein Moosseedorf Bern und in den verschiedenen Schulanlagen in der Stadt Zürich und Bern.

Kosten

An den Finanzen soll kein Garten scheitern. Die Projektleitung entwickelt zusammen mit den Verantwortlichen vor Ort Möglichkeiten um die Begleitung und das Werkzeug sowie Gartenmaterial zu finanzieren. Der Schweizer Familiengartenverband unterstützt das Projekt auch finanziell.

Kontakt

Pascal Pauli
E-Mail pascal.pauli@infoklick.ch
Tel. 0041 79 534 74 04
www.gartenkind.ch



Coole Gartentruppe.



Die grosse Ernte für daheim.

Frankreich:

Mazargues (Marseille): Kinder entdecken die Natur und das richtige Leben

Seit dem Frühling 2013 kommen jede Woche 150 Kinder (6 Klassen) zwischen 5 und 10 Jahren begleitet von ihren Lehrerinnen um die Natur in den Kleingärten der Anlage Mazargues (südliches Wohnviertel von Marseille) zu entdecken. Die Betreuerinnen, welche eine gute Ausbildung erhalten haben, begrüßen die Kinder in einem bemerkenswerten und speziell für die Kinder eingerichteten Ort.

Eine bemerkenswerte Kleingartenanlage, die 1905 eingerichtet wurde. 4 Hektar Pinienwald im Zentrum der Stadt mit einem großen historischen und patrimonialen Wert

Ein Ort um die Artenvielfalt zu erhalten, welcher den Kindern zur Verfügung steht.

Die Kleingartenparzellen nehmen nur ein Drittel der Grundfläche in Anspruch. Dies hat ermöglicht zahlreiche Baumarten, von welchen einige mehr als ein Jahrhundert alt sind, zu erhalten. Marseille ist ein Hafen am Mittelmeer und die Kleingärtner, sowie die Bevölkerung von Marseille haben zahlreiche Herkünfte und pflanzen eine große Vielzahl von Gemüsesorten aus der Umgebung des Mittelmeers an.

Die Anlage beherbergt eine sehr große Zahl von Vögeln, Insekten und kleinen Tieren.

Sehr einladende Lehrgärten. Die Einrichtungen sind mit grellen Farben angestrichen. Dies bildet einen sehr heiteren Rahmen, welcher den Kindern sehr gut gefällt. Sie lieben es gärtner zu kommen, die alten Kleingärtner zu treffen, welchen sie mit großem Interesse zuhören.

Jedes Kind hat einen kleinen Gartenviereck in dem es einige Samenkörner aussäen kann oder verschiedene Blumen- oder Gemüsesorten verpflanzen kann. Das Kind kann dann beobachten wie das Gemüse und die Blumen wachsen. Zusätzlich kann es mit seinen Klassenkameraden oder Eltern auch das Gemüse schmecken.

Ein mit Solarenergie geheiztes Gewächshaus. Um Zeit zu gewinnen werden heute viele Setzlinge (Salate, Kohl, Tomaten, Stiefmütterchen.....) von den Kleingärtnern dieser Anlage in einem Gewächshaus vorgezchtet. Ein durch Solarpanelen geheiztes Gewächshaus ist das Projekt für 2015. Dieses Projekt wird in Zusammenarbeit mit einer nati-



onalen Firma für Gaslieferungen durchgeführt. Dies erlaubt den Kindern zu lernen eine Aussaat vorzubereiten, sie während den Wintermonaten in kleine Töpfe zu verpflanzen und so einen kompletten Zyklus des Pflanzenwachses der verschiedenen Pflanzensorten, welche im Lehrgarten gezüchtet werden, zu studieren.

Ein Insektenhotel wurde von den Kleingärtnern errichtet und in dem Lehrgarten aufgestellt.

Nistkästen wurden an verschiedenen Orten im Pinienwald aufgestellt.

Ein Bienenhaus mit 6 Bienenkörben erlaubt den Kindern sich mit den Bienen zu familiarisieren und die Arbeit des Imkers zu entdecken.

Therapiegarten. Mehrere Parzellen sind für behinderte Menschen eingerichtet worden.

Unter den Schülern, welche an den Gartenaktivitäten teilnehmen, befindet sich ein autistisches Kind : seine Lehrer und Betreuer behaupten dass sich sein Benehmen dank dieser Arbeit, welche ihm sehr gefällt und welche ihm erlaubt gleichwertig mit seinen Kameraden zu sein, viel gebessert hat.

Die Verantwortlichen der Anlage überlegen einen Duftgarten in der Nähe des Lehrgartens anzulegen. Dieser würde dann vor allem blinde Kinder ansprechen können.



Luxemburg:

Gemeinde Düdelingen: Kinder für die Natur sensibilisieren

Die Gemeinde Düdelingen und die Kleingärtner vereinen ihre Kräfte um die Kinder für die Natur zu sensibilisieren

Resultat: Ein Schulgarten und die Ausweitung der Kleingartenanlage in der Zoufftgerstraße in Düdelingen

Seit schon mehreren Jahren hat die Gemeinde Düdelingen begonnen ein großes Netz von Schulgärten anzulegen, welche über das ganze Gemeindeterritorium verbreitet sind. Die Kinder haben hier nicht nur die Gelegenheit etwas über die Natur, die Bäume und die Pflanzen zu lernen: Sie haben vor allem die Möglichkeit selber ihr eigenes Gemüse und Früchte zu züchten. Die Gemeindeverwaltung und die zuständige Kommission für Familienangelegenheiten der Gemeinde Düdelingen haben gemeinsam diese Projekte ins Leben gerufen. So gibt es schon eine Reihe von Gärten und Grundstücken, welche an die Schulen „Deich“, „Centre“, „Ribeschpont“ und „Lenkeschléi“ angrenzen.

Die Schulgärten ermöglichen den Kindern ihr eigenes Gemüse zu züchten. Dieses originelle und innovative Projekt hat verschiedene territoriale Aspekte.

Auf den früheren Tennisfeldern in der Nähe des Gemeindehauses besteht das rezenteste Projekt, welches „Wunderwald“ heißt. Jeder Besuch von diesem Wald ist ein wirkliches Erlebnis für die Kinder. Sie können nicht nur Früchte, Gemüse und die verschiedenartigsten Blumen entdecken, sondern auch an öffentlichen Lesungen in freier Natur

teilnehmen. Ein Bienenzüchter führt sie in die Geheimnisse der Honigproduktion ein. Es gibt ein Insektenhotel, wo sie dieses spannende Mikrokosmos entdecken können. Das Lehrpersonal wird stark angehalten mit den Schulklassen dieses Projekt zu besichtigen.

Eine Kleingartenanlage in der Zoufftgerstraße

Diese Kleingartenanlage besteht hier schon seit 2001. Im September 2012 wurde beschlossen die Anlage auf einem Grundstück, welches von der Gemeinde Düdelingen gekauft wurde, zu vergrößern. Das Ziel dieser Vergrößerung war doppelt :

- Der steigenden Nachfrage gerecht zu werden und die Zahl der Kleingärten mit 6 neuen Parzellen mit je einer Laube zu vergrößern
- Einen Schulgarten mit einer Größe von 8 Ar, welcher für die Schüler leicht zugänglich ist, hier anzulegen.

Der Schulgarten wurde zum größten Teil vom CIGL von Düdelingen unter der Anleitung des technischen Dienstes der Gemeinde Düdelingen angelegt. Die Arbeiten haben ungefähr ein Jahr gedauert.

Ein Garten, ein Obstgarten, eine Laube und viel mehr...

Die Arbeiten den Schulgarten anzulegen wurden im September 2014 fertiggestellt. Er enthält viele Elemente, welche alle der Ausbildung und der Entwicklung der Kinder dienen: eine Holzlaube mit Wasser und Elektrizität, um die Besucher zu empfangen, einen Gemüsegar-

ten, welcher speziell auf viereckigen Hochbeeten angelegt ist, einen Entdeckungsobstgarten, einen Duftpfad, ein Gewächshaus und ein Amphitheater.



Luxemburg:

Vom Projekt dreier Vereine zum Schulgarten „Billek“

Der Gedanke, einen Schulgarten zu planen und zu realisieren entstand aus einer Diskussion über die Attraktivität und Zukunft unserer lokalen Kleingärtnervereine in einer immer schnelllebigeren Welt, in welcher beide Partner einer Lebensgemeinschaft arbeiten müssen um sich das leisten zu können was von unserer Konsumgesellschaft als unbedingt erforderlich erachtet wird. Und so bleibt natürlich am Ende des Tages kaum noch Energie übrig um einen eigenen Garten anzulegen und übers Jahr zu pflegen.

Die Idee des Schulgartens wurde immer konkreter, erlaubte ein solches Konzept doch verschiedene Bedürfnisse miteinander zu verbinden. Einerseits würde ein solcher Garten den Mitgliedern unserer Sektionen erlauben, soweit die eigene Zeit dies erlaubt, an solch einem Projekt mitzuarbeiten, ohne die Verantwortung im Nacken einen Garten alleine bewirtschaften zu müssen, und so die Lust am Gärtnern wieder zu finden. Andererseits würden die Mitglieder unserer Vereine den Schulkindern der Syndikats Schule „Billek“ in Dreiborn, deshalb der Name Schulgarten „Billek“, vor Ort zeigen können, dass Salate, Obst und Gemüse nicht in den Regalen der Supermärkte wachsen.

Die Umsetzung dieser Idee erwies sich als zu groß als dass sie von einem Kleingärtnerverein alleine umgesetzt werden könnte. So schlossen sich die Kleingärtnervereine Niederdonven-Oberdonven, Wormmeldingen und Ehnen, sowie die Vereinigung Natur und Umwelt asbl Wormmeldingen zusammen und gründeten eine Vereinigung ohne Gewinnzweck „Schoulgaard Billek asbl“.

Von der Planung bis zum Startschuss vergingen 5 Jahre. Das Gesamtprojekt ist in drei Zonen eingeteilt.

In der ersten Zone finden wir einen Obstgarten mit über 50 Obstbäumen, alles Sorten welche früher in der Moselgegend von den Obstbauern kultiviert wurden.

Die zweite Zone, eine Graslandschaft mit einzelnen kleineren Hecken, soll als Tummel- und Bolzplatz für die Schulkinder zur Verfügung stehen. Diese Zone wird abgeschlossen durch ein kleines Feuchtbiotop, ein Bestand, welcher so erhalten bleiben sollte.

Daran schließt sich der eigentliche Garten an. Die Arbeiten an diesem Teil haben begonnen, sind jedoch noch nicht fertiggestellt. In dieser Zone werden Hochbeete, Hügelbeete sowie Flachbeete die verschiedenen Möglichkeiten der Gartenkultur zeigen können. In diesem Teil ist ein großer Tisch mit Bänken für 25 Kinder vorgesehen, so dass im Sommer hier Schule in der Natur abgehalten werden kann. Eine berankte Pergola, ein Pavillon, eine Kräuterspirale so wie Fruchthecken runden das Ganze ab.

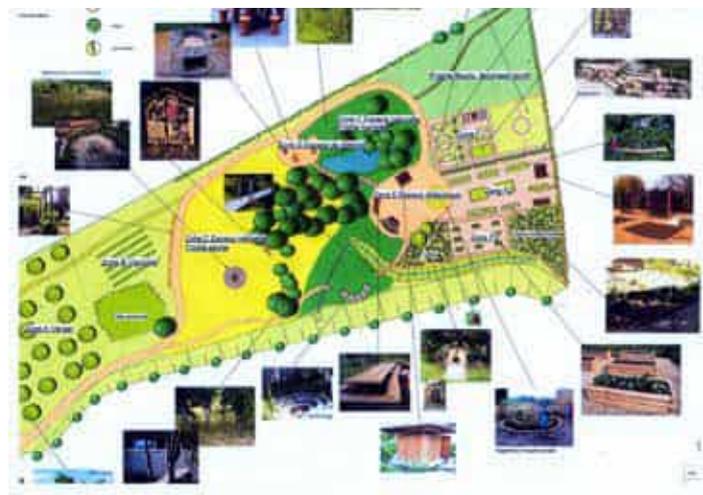
Zu bemerken bleibt, dass in den verschiedenen Phasen die Schulkinder in die Arbeiten mit eingebunden waren, so z.B. beim Bäume- und Hecken pflanzen, beim Bauen der Hochbeete usw.

Finanziert wird das Projekt

vom Schulsyndikat der Gemeinden Flaxweiler und Wormmeldingen.

Ende dieses Jahres werden die Arbeiten abgeschlossen sein, so dass im nächsten Frühjahr die eigentliche Gartenarbeit beginnen kann, selbstverständlich zusammen mit den Schulkindern welche immer wieder begeistert waren mithelfen zu können, genauso übrigens wie ihre Lehrerinnen und Lehrer.

Schoulgaard Billek asbl



Frankreich:

Eine frühzeitige Ausbildung in Gradignan

Seit 2007 können die Kinder von Kinderkrippen (2 bis 3 Jahre) in Gradignan die Freuden des Gärtners in einem schönen Rahmen mitten in den Kleingärten und Weingärten entdecken: Wir befinden uns nämlich in einem Vorort von Bordeaux.



Kleingartenanlage.

Ein Ort für die Kinder der **Kinderkrippen**, welcher mit einem Ort der Begegnung für Menschen aus Seniorenheimen gekoppelt ist.

2006 wurde ein Lokal errichtet um den Kleingärtnern zu ermöglichen ihre Vereinstreffen hier abzuhalten. Auch können ältere Menschen sich hier treffen. 2007 - 2008 wurde diese Einrichtung mit dem Anlegen eines Gartens für die



Vorlesungen in den Gärten.

Kinder vervollständigt. Dies war nur möglich Dank der finanziellen Unterstützung der Sparkasse und der Stadt von Gradignan, deren Bürgermeister die Bedeutung verstanden hatte die sehr kleinen Kinder und die älteren Menschen rundum eine gemeinsame Aktivität dem Gärtnern an dem selben Ort zu vereinen.

Alle Einrichtungen wurden in Abstimmung mit den Benutzern von den Kleingärtnern des Vereins realisiert so dass alles perfekt an das Alter und die Größe der zukünftigen Gärtner angepasst sein sollte.



Die Kinder aus der Kinderkrippe.

Die Anlage ist heute ein Ort für viele erzieherische Aktivitäten rundum die Gartenarbeit.

Besichtigung der Gärten

Die Schüler (5 bis 11 Jahre alt) werden jährlich mehrmals in die Kleingärten eingeladen. Sie können sich dann mit den pensionierten Gärtnern austauschen, welche ihnen ermöglichen Biofrüchte und Biogemüse zu entdecken und zu schmecken, welche sie selber gezüchtet haben (Erdbeeren, Möhren, Erbsen, Bohnen...). Die Kinder sind beeindruckt

von dem was sie entdecken und stellen zahlreiche Fragen. Viele von ihnen kennen die Herkunft von dem was sie jeden Tag essen überhaupt nicht.



Garten für Kinder.

Vorlesungen

Während der Umweltwoche werden Vorlesungen in den Gärten für die Kinder der Schulen organisiert.

Ein Tümpel mit erzieherischem Charakter

2013 hat der Verein einen Tümpel zu pädagogischen Zwecken neben dem Garten der Kinder errichtet.



Tümpel mit erzieherischem Charakter.

Groß und Klein können die Frösche und die Libellen, welche sich schnell hier heimisch gemacht haben, beobachten sowie die Fische, welche von den Kleingärtnern im Tümpel ausgesetzt wurden. Zusätzlich gibt es auch noch Nistkästen und Insektenhotels, welche in verschiedenen Orten in den Kleingärten, aufgestellt wurden. Dies alles ermöglicht zahlreiche Lehrstunden und praktische Arbeiten in den Gärten und in der Klasse mit den Lehrern.

Hühnerstall

Schlussendlich wurde 2014 ein Hühnerstall vom Verein inmitten der Gärten aufgerichtet. Im Hühnerstall befinden sich sechs Hühner, die eine gesunde Ernährung aus den Gärten genießen. Sie erfreuen alle Besucher und speziell die Kinder aus den Kinderkrippen und Schulen. Diese kleinen Städter können so wieder Kontakt mit der Natur aufnehmen. Sie können so eine Verbindung zwischen diesen Tieren, dem Garten und ihrem Teller sowie der Arbeit der Männer und Frauen, welche diese aufziehen oder züchten, herstellen.

Kinder, Lehrer und ältere Menschen empfinden sehr viel Freude und Interesse an den Besichtigungen der Kleingärten, wo sie einen offenen Kontakt mit andern und mit dem Leben in der Natur haben.



Hühnerstall.



Garten für Senioren.

Niederlande:

Kindertagesbetreuung in einem Kleingartenareal (BSO)

Kombiniert man die Beharrlichkeit von zwei Mitarbeiterinnen der Komkids Kindertagesstätte mit der Vision des Vorstands des Gartenbauvereins Vijfsluizen in Schiedam, erhält man als Ergebnis die erste außerschulische Betreuungsgruppe (BSO) in einer Kleingartenanlage.

Bei den beiden Mitarbeiterinnen handelt es sich um Claudia de Raay und Zeynep Korkmaz. Beide lieben die Natur und das Leben im Freien und beide wissen, wie wichtig es für Kinder ist, sich im Freien aufzuhalten. Beide sprechen begeistert und anschaulich über das Wagnis der Errichtung einer Kindertagesstätte in einer Kleingartenanlage. Dabei konnten sie sich an keinem bereits vorhandenen Beispiel orientieren, sondern mussten sich alles selbst ausdenken. Schnell kam ihnen Vijfsluizen in den Sinn, eine Kleingartenanlage, die beide bereits kannten: Claudia von Ausflügen mit den Kindern und Zeynep von ihren Eltern und ihrer Schwester, die beide einen Kleingarten in dieser Anlage haben.

Was macht an einer Kleingarten-BSO so viel Spaß?

Auf diese Frage sprudelten die Argumente bei den Damen nur so heraus: Der Kleingarten BSO bereichert die Entwicklung der Kinder, sie spornt die Kinder an und fördert ihre Kreativität, die Kinder können Zeit im Freien verbringen, was allen Kindern Spaß macht. Zudem stehen sämtliche Aktivitäten im Zusammenhang mit der Natur: Das Sähen von Samen in Töpfen, das Gestalten von Briefmarken mit Brokkoli, das Bauen einer Hütte aus Zweigen und Ästen und das gemeinsame Kochen mit Zutaten

aus dem Kleingarten. Ganz zu schweigen von den unzähligen Entdeckungstouren: Die Suche nach Würmern, das Anfassen von Würmern, gefolgt vom Graben eines neuen Lochs, damit die Würmer wieder in die Erde zurückkehren können...

Der Platz rund um die BSO ist den Kindern vorbehalten. Ohne Aufsicht dürfen sie weder die Wege beschreiten noch

umfassende Rasenfläche vor der BSO umgepflügt und zur Nutzung als Garten fertiggestellt ist, steht den Kindern fürs Erste ein leer stehender Versuchsgarten zur Verfügung.

Die BSO befindet sich am Rande der Kleingartenanlage, in einem Gebäude, in dem früher ein kleiner örtlicher Supermarkt untergebracht war, das nun aber bereits seit einiger Zeit leer



Foto (von links nach rechts): Claudia de Raay, Peter Meijer und Zeynep Korkmaz in der Kleingarten-BSO.

die Gärten besuchen, können aber den Kinderspielplatz nebenan und die eigene Spielwiese der Kleingartenanlage benutzen. In jeder anderen BSO kann man zwar auch Fußball spielen, doch hier macht es weitaus mehr Spaß. In jeder BSO gibt es unzählige Bausteine und Baumaterialien wie Duplo und Lego und andere Spielsachen. In der Kleingarten-BSO befinden sich alle Spielsachen im Freien. Die Kinder werden auch aktiv an der Gartenarbeit beteiligt, was allen einen riesigen Spaß bereitet. Bis die gut und gern ein paar hundert Quadratmeter



Gemeinsame Essenszubereitung.

steht. Die anfängliche Idee von Claudia und Zeynep bestand darin, einen oder vielleicht auch zwei Kleingärten mit ihrer eigenen Laube zu mieten. Dieses Bestreben wurde durch die Gesetzgebung und verschiedene praktische Einwände behindert, wie das Argument der Lärmbelästigung für die Gärtner der angrenzenden Parzellen, die nach einer friedvollen Umgebung suchten. Peter Meijer, der Vorsitzende des Vijfsluizen Kleingartenvereins, dem viel daran lag, das Vorhaben nicht wieder im Sande verlaufen zu lassen, wartete dann mit der genialen Idee auf, das Supermarktgebäude zu einem sehr attraktiven Mietpreis anzubieten. Herr Dragstra, der

Direktor von Komkids, reagierte daraufhin mit der Ausarbeitung eines sorgfältig durchdachten Aktionsplans, dessen Umsetzung jedoch noch erhebliche Anstrengungen kostete. Der Flächennutzungsplan musste geändert werden und das Gebäude an die Erfordernisse seines neuen Verwendungszwecks angepasst werden (einschließlich der Errichtung eines kleinen Küchenbereichs und von zwei Toiletten), und obgleich die BSO alle Vorgaben erfüllte, erwies sich das Verfahren zum Erhalt einer Umweltgenehmigung als schwierig. Letztendlich fügte sich dann doch noch alles zum Guten und die BSO wurde am 21. März 2012 offiziell eröffnet.

Der Vorstand von Vijfsluizen möchte keine Einschränkungen auferlegen und sucht stattdessen nach Chancen und Möglichkeiten. „Bei diesen Kindern handelt es sich um die Zukunft unseres Vereins und um unsere zukünftigen Mitglieder“, so Meijer. Der Vorstand nimmt auch gern seine soziale Verantwortung an: Eine Kindertagesstätte inmitten einer Kleingartenanlage ist gesund und gut für die Entwicklung der Kinder. Die soziale Interaktion zwischen den Kindern und den „älteren“ Gärtnern kommt ebenfalls allen Beteiligten zugute. Es gab schon viele freundschaftliche und positive Treffen. „Diese Zusammenarbeit mit Komkids ist innovativ und die kombinierte Nutzung verschafft der Kleingartenanlage zusätzlichen Wert. Sie macht uns stärker, um uns den künftigen und auch gegenwärtigen Bedrohungen in Bezug auf unsere Fläche zu widersetzen; neuerdings kursieren hartnäckige Gerüchte, dass unsere Kleingartenanlage einen attraktiven neuen Baustandort darstellt und es für uns an der Zeit ist, weiterzuziehen ...“ fügte Meijer abschließend hinzu.



Bau einer Hütte aus Zweigen und Ästen für die BSO.

Für weitere Informationen besuchen Sie unsere Webseite www.komkids.nl oder kontaktieren Sie uns per E-Mail unter volkstuinbso@komkids.nl oder voorzitter@5sluizen.nl.

Dänemark:

Ein Preis für kinderfreundliche Kleingärten

Die Liste der zu prämierenden Einzelgärten sieht auch die Prämierung von kinderfreundlichen Gärten vor.

Die Begutachtung findet durch die lokalen Gartenfachberater in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Kleingartenverein statt.

Die Basisbedingungen verlangen dass der Kleingarten spezifische Möglich-

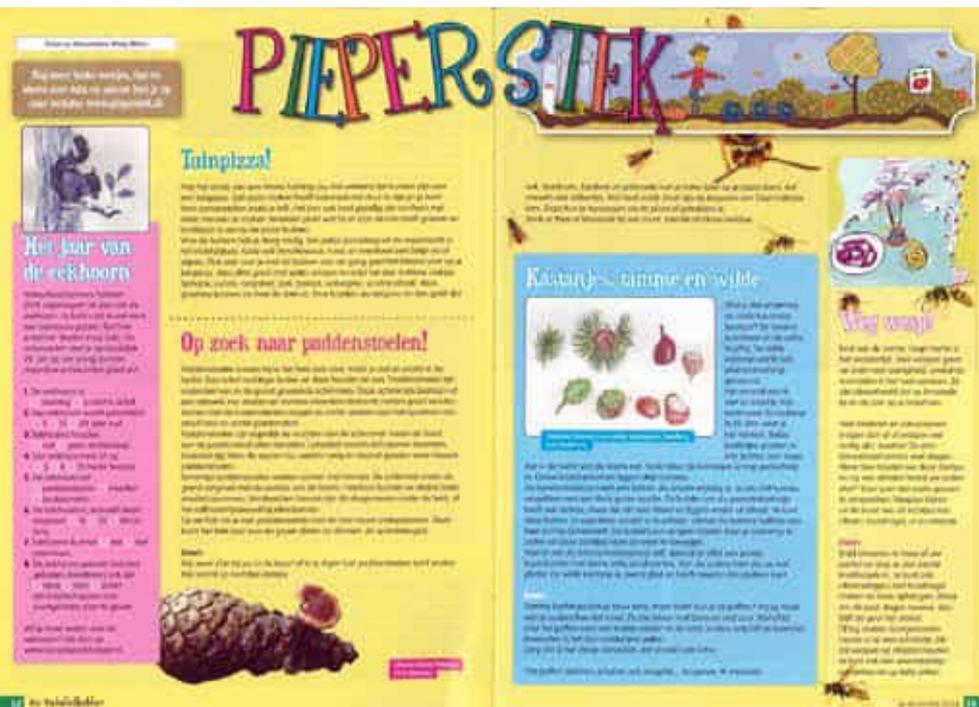
keiten bietet, wo die Kinder säen und pflanzen, die Sämereien, Beeren oder Früchte kultivieren und ernten können. Der Verband hat zurzeit noch keine präziseren Kriterien festgelegt um diesen Preis zu erhalten.

Es liegt im Ermessen des Gartenfach-beraters um festzustellen ob ein Garten als kinderfreundlich einzustufen ist oder nicht.



Niederlande:

Kinderecke in der Verbandszeitung, Website und Tag des Gartens



Spiele um sich in der Natur zu amüsieren und es gibt auch Informationen über Tiere.

Wie kann man die Vögel im Garten gut betreuen, welche Lebewesen leben in der Erde, was kann man über Bienen, Schmetterlinge und Schnecken sagen? Der niederländische Kleingärtnerverband verfolgt so das Ziel die Lebensqualität in der Gemeinschaft zu verbessern. Der Weg dazu ist das Erlernen eines natürlichen Gärtnerns. Mit der Seite „Pieperstek“ hofft der holländische Verband die Jugend zu stimulieren, draußen in und mit der Natur zu sein um so Erfahrungen zu machen und um so die Basis zu erhalten für eine umweltfreundliche Gesinnung und den Respekt für die Natur.

PIEPERSTEK

In jeder Ausgabe unserer Zeitschrift „De Tuinliefhebber“, veröffentlichen wir ein Kapitel „Pieperstek“, speziell für die Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren. Dieses Kapitel erstreckt sich über zwei Seiten und enthält amüsante Fakten, Ratschläge und Ideen über den Garten und die Natur im Garten.

Die Themen hängen von der Jahreszeit ab und haben einen praktischen Wert wie zum Beispiel im Herbst „Suche nach Pilzen“ oder „der Unterschied zwischen den wilden und süßen Kastanienbäumen“. Viele Themen sind in der Form von kleinen Aufgaben, Puzzeln und Entdeckungstouren, wo man den Kindern den Respekt und die Liebe zur Natur beibringt.

WWW.PIEPERSTEK.NL

Erstaunen und Bewundern ist auch das Ziel unserer Website www.pieperstek.nl. eines Projektes, welches als Fortsetzung unserer Kindersektion in unserer Zeitung „De Tuinliefhebber“ durchgeführt wird.

Auf dieser Seite können die Kinder alles über naturfreundliches Gärtnern lesen, aber sie können auch viele Informationen über die Natur und die Umwelt erhalten: über Pflanzen, Tiere und natürliche Phänomene. Pro Jahreszeit werden eine Anzahl von Themen kurz erklärt, und oft mit zusammenhängenden Aktivitäten oder Aufgaben vervollständigt.

Es gibt hier Tips um Gemüse zu züchten, einen Blumengarten auszusähen,

TAG DES GARTENS

Zusätzlich zum Europäischen Tag des Gartens, am 30. August 2014, welcher





während dem internationalen Kongress „Kleingärten im Blickpunkt“ in Utrecht organisiert wurde, haben wir auch landesweit einen Tag des Gartens eingeführt. Kleingartenanlagen durch das ganze Land haben ihre Tore für interessierte Personen geöffnet und stolz ihre Errungenschaften und den Mehrwert für die Umwelt gezeigt.

Viele Arten von Aktivitäten wie Garmärkte, geführte Touren und Ausstellungen fanden statt. In verschiedenen Kleingartenanlagen wurden speziell für Jugendliche diverse Arbeitsgruppen organisiert.

In den Anlagen „Rust en Vreugd“ in Amsterdam und „Eigen Tuin“ in Den Haag zum Beispiel stand das gemeinsame Errichten einer Insektenmauer auf dem Programm. Diese wirklich harte Arbeit wurde von den Kindern mit einem Lächeln auf dem Gesicht geleistet. Steine, Dachplatten, Stämme und alles andere was gebraucht werden konnte, wurde gesammelt. Die Kinder erhielten viele leckere Snacks und Getränke während den Pausen. Weil es so eine schwere Arbeit war, wurde auch eine Pause mit einer interessanten Untersuchung des Wassers in den Gräben durchgeführt.



Finnland:

Die Kleingärtner von Vallila fördern arbeitslose Jugendliche

Zusammenarbeit zwischen den Kleingärtnern der Anlage Vallila und einer Vereinigung zur Förderung der Gartenarbeit bei Kindern und Jugendlichen.

Der Verein „Lasten ja nuorten puutarhayhdistys ry“ fördert das Gärtnern bei Kindern und Jugendlichen und hat eine Arbeitsgruppenaktivität, für 16- bis 29jährige arbeitslose Jugendliche organisiert. Das Ziel ist, sie zu unterstützen um sie wieder in die Arbeitswelt oder eine Formationseinheit einzugliedern. Man familiarisiert diese jungen Menschen mit dem Gärtnern und den Regeln einer dauerhaften Entwicklung. Man erhöht ihren Respekt vor sich selber durch eine gemeinsame Arbeit im Garten, welcher den Gemeinschaftssinn fördert sowie durch eine Arbeit welche das Gefühl gibt etwas für die Gesellschaft zu leisten. Die jungen Menschen erhalten eine persönliche Beratung für eine Ausbildung, Formationen über die Arbeitswelt und die notwendigen Unterstützungshilfen. So kann man den jungen Menschen helfen damit sie nicht an den Rand der Gesellschaft gedrückt werden. Diese Aktivität funktioniert seit dem Beginn in 2011.

Um an dieser Arbeitsgruppe teilzunehmen ist als Eintrittsverpflichtung vorgegeben dass die Jugendlichen ein Interesse haben an Gartenarbeiten teilzunehmen. Man verlangt aber nicht dass sie vorher Fähigkeiten in der Gartenarbeit haben. Jede Tätigkeit wird von einer kompetenten Person geleitet. Es gibt drei Leiter, welche den jungen Menschen bei der Gartenarbeit helfen und dies zusammen mit Teilzeit Experten. Ein Arbeitstag in dieser Arbeitsgruppe beträgt sechs Stunden von welchen



fünf Stunden gearbeitet werden. Die Arbeitsgruppe führt Arbeiten, welche ihr aufgetragen wurden, rundum die Stadt in verschiedenen Höfen und Gärten aus.

Während des Jahres gibt es zwei Arbeitsgruppenperioden. Die erste startet im August und die andere im März. Freie Stunden können jeden Moment angefragt werden. Junge Menschen erhalten ein Diplom für ihre Arbeit in der Arbeitsgruppe sowie Unterstützung um sich weiterzubilden oder in die Arbeitswelt einzutreten.

Einer der Gärten in welchem eine Arbeitsgruppe ihre Arbeiten ausführten war die Kleingartenanlage Vallila. Die Zusammenarbeit fand in den Sommermonaten (Mai bis September) der Jahre 2013 und 2014 statt.

Die Arbeiten werden in kleinen Gruppen durchgeführt. Die Gruppe, welche die Arbeiten in Vallila ausführte, bestand aus vier Personen: Ein Leiter und drei Jugendliche. Die Arbeiten welche in der Vallila-Kleingartenanlage ausgeführt wurden bestanden in der Instandsetzung der Gemeinschaftsflächen der Anlage. Die Arbeiten werden hauptsächlich mit Geräten, welche dem Verein „Lasten ja nuorten puutarhayhdistys ry“ gehören, durchgeführt. Der Kleingartenverein erhält die Rechnung für das Material und die Produkte die gebraucht wurden. „Lasten ja nuorten puutarhayhdistys ry“ haben die Arbeiter unfallversichert. Die kleine Gruppe wird je nach den Stunden die sie gearbeitet hat bezahlt. Der Kleingartenverein erhält dazu jeden Monat eine Rechnung für die Arbeitsstunden die durchgeführt wurden.

Grossbritannien:

Die „Cold Barn farm“ Kleingärten: ein Zentrum für Aktivitäten mit Jugendlichen

Die Cold Barn farm Kleingartenanlage ist ein Zentrum für Aktivitäten mit Jugendlichen. Er widmet sich Kindern und Jugendlichen und hilft ihnen ihren Lebensstil zu ändern.

Das Kleingartenprojekt begann im Jahre 2006 als eine Gruppe von Jugendlichen interessiert war, selbst ihr Gemüse zu züchten. Es besteht eine Zusammenarbeit mit der Abersychan Gesamtschule und dem Torfaen Jugenddienst.

Die Jugendlichen übernahmen eine klei-

ne Parzelle am Eingang der Anlage . Dies war ein sehr erfolgreiches Projekt aber es zeigte sich dass die Parzelle zu klein war um das grosse Interesse, das die Jugendlichen an dieser Aktivität zeigten, zu befriedigen.

Glücklicherweise waren wir Eigentümer von mehr Land rundum das Gebäude und so begannen wir eine größere Parzelle für unsere Kleingärten auszuweisen. Wir zäunten das Gelände ein und die jungen Menschen verbrachten mehrere harte Tage indem sie das Land

umgruben um fünf Kleingartenparzellen herzurichten.

Diese Kleingärten wurden zwei Jahre lang bebaut und es wurden große Ernten von Gemüse und Salat erwirtschaftet. Es gab jedoch auch einige Probleme. Die jungen Menschen liebten es nicht sich zu bücken, und wenn es regnete konnten, durch die Grasalleen, während der nassen Perioden die Kleingärten nicht bestellt werden.

Nach Beratung mit den jungen Men-





schen und den Freiwilligen fragten wir Subsidien an um Hochbeete aufzustellen und Steinwege anzulegen damit die Anlage sowohl bei nassem wie bei trockenem Wetter bearbeitet werden konnte. Als wir die Kleingartenparzellen so eingerichtet hatten, dass man einfacher darin arbeiten konnte, haben die jungen Menschen viel mehr Interesse an diesem Projekt gezeigt und waren motiviert hier zu arbeiten.

Die jungen Menschen kochten und kochen noch immer das Gemüse für sich selbst im Zentrum. Somit erreichen wir, dass die jungen Menschen die ins Zentrum kommen gesundes, selbstgezüchtetes Gemüse essen können.

Die jungen Leute haben auch ein neues Foliengewächshaus auf der Anlage erbaut. Obschon jeder dieser Jugendlichen seine eigenen Probleme hat, engagieren sie sich alle gut und genießen die Gartenarbeit. Wir haben gelernt, dass sogar die größten Störfriede hart arbeiten werden, wenn sie eine Führungsrolle erhalten sowie ein Projekt an dem sie Hand mit anlegen können. Das Lehrpersonal hat eine Verbesserung in der Anwesenheit und dem Verhalten der Jugendlichen festgestellt seit sie dieses Projekt begonnen haben.

Eine Weiden- und Bambusplantage wurde gepflanzt mit dem Zweck diese in den Kleingärten und dem Jugendzentrum zu verwenden. Aufgrund des starken Interesses von anderen Vereinigungen und Kleingartenvereinen beliefern wir jetzt zwei Gartenanlagen und die Spiel- und Jugenddienste mit kostenlosen Weiden. Unsere jungen Leute ernten und zeigen auch anderen Kleingärtnern die zahlreichen Verwendungsmöglichkeiten von Weiden in den

Kleingartenanlagen. Wir benutzen sie auch für Bastelaktivitäten.

Die jungen Leute haben auch noch ein Vogelhaus aus Weide gebaut. Dies aufgrund des großen Interesses der Mitglieder des Jugendclubs Vögel zu beobachten. Wir haben eine Futterstation eingerichtet die sehr viel und von viel verschiedenen Vogelarten besucht wird.



Österreich:

Ein Therapiegarten für den „work-schop. 28“ des Vereins KoMit

Bereits im April 2004 trat der Verein KoMit an den Zentralverband der Kleingärtner Österreichs mit der Bitte heran, diesem ein Fleckchen Grün kostengünstig zur Verfügung zu stellen, da die Fläche, auf welcher die KlientInnen des „work-schop. 28“ bislang werken konnten, aufgrund der Schaffung von Parkplätzen nicht mehr zur Verfügung stand und diesen die Betätigungsmöglichkeit in der freien Natur sehr fehlte. Der Verein KoMit ermöglicht Menschen, unter ihnen auch Kindern und Jugendlichen, mit geistiger und mehrfacher Behinde-

rung ein ihren Interessen und Fähigkeiten entsprechendes Beschäftigungs- und Arbeitsangebot zu erhalten. Der Therapiegarten bietet Mitgliedern der Beschäftigungstherapiegruppe „work-schop. 28“ die Möglichkeit, selbst Gemüse anzubauen, Blumen zu pflanzen und zu betreuen.

Aus diesem Grund entschied sich der Zentralverband der Kleingärtner, dem Verein KoMit kostenlos eine Fläche in der Kleingartenanlage „Ödenburgerstraße“ zur Verfügung zu stellen. Auch küm-

berte er sich um die entsprechenden Genehmigungen, damit die KlientInnen der Gruppe in einem kleinen Holzhäuschen, welches extrem kostengünstig zur Verfügung gestellt wurde, einige Dinge unterbringen können, sowie um einen Kanal, Wasser- und Stromanschluss, welche, wie all die anderen Infrastrukturen von den betreffenden Firmen kostenlos geschaffen wurden. Mit Hilfe der finanziellen Unterstützung vieler Firmen, aber auch dem tatkräftigen Arbeitseinsatz einiger freiwilliger Helfer, konnten die Kinder und Jugendlichen



der Gruppe „work-schop. 28“ schon im Sommer 2004 mit der Bewirtschaftung ihres Therapiegartens beginnen und haben sich durch sehr viel Eigeninitiative ein wunderschönes Fleckchen Erde geschaffen.

Zehn Jahre später ist der Therapiergarten ein nicht mehr wegzudenkender Bestandteil der Kleingartenanlage „Ödenburgerstraße“ und bietet den jungen KlientInnen des Vereins KoMit immer noch die Möglichkeit, sich in der Natur zu betätigen. Doch auch für die Mitglie-

der der Kleingartenanlage bot und bietet der Therapiergarten die Möglichkeit, in Kontakt mit KlientInnen und MitarbeiterInnen des Vereines KoMit zu treten. Gerade dieses Kommunizieren und Austauschen ist ein sehr wichtiger Aspekt. Da es in unserer Gesellschaft immer wieder Vorbehalte gegenüber, aber auch Berührungängste mit, behinderten Personen gibt, sind gerade solche zwanglosen Begegnungsmöglichkeiten wichtig, um Vorurteile abzubauen, um Integration zu ermöglichen. Denn es ist nicht nur damit getan, einem Verein,

einer Organisation, Geld zu spenden. Um Menschen in unsere Gesellschaft zu integrieren, ist es notwendig, diesen zu begegnen, diese Menschen kennen zu lernen. Nur so kann ein friedliches Miteinander funktionieren.

Selbstverständlich wissen Kleingärtner um den therapeutischen Aspekt der Gartenarbeit, sowohl für den Körper als auch für die Seele. Wer hat nicht schon nach einem anstrengenden Arbeitstag beim Unkrautjäten den Kopf freibekommen oder sich nach einer Woche im Büro auf die Bewegung an der frischen Luft gefreut. In noch stärkerem Maße bietet der Therapiergarten den dort tätigen Kindern und Jugendlichen ein Betätigungsfeld, welches ihre Fähigkeiten schult und ihnen die Arbeit in der freien Natur ermöglicht. Auch erlernen sie, wie die geernteten Produkte weiterverarbeitet werden können.

Dies alles sind wichtige Fertigkeiten, welche den betreuten Kindern ein Stück mehr Selbständigkeit und Eigenverantwortung geben.

